

Schirmerhaus-Bote

Leimen

Dr. Ulla-Schirmer-Haus

**Unser Vorbild:
Dr. Ulla Schirmer,
eine Frau mit
Courage**



10 Jahre
Dr. Ulla-Schirmer-Haus

Veranstaltungen
und Ausflüge
mit und für Bewohner

Was Mitarbeiter
im Alltag noch so tun

1/16

Inhalt

Vorwort	3
DrUlla erzählt Neuigkeiten	4
Jahreslosung 2016	6
10 Jahre Dr. Ulla-Schirmer-Haus und Herbstfest	8
Dr. Ulla Schirmer	10
Anekdoten aus ihrem Leben	11
Gedicht	12
Rätsel	13
„Studienfahrt“ nach Schönau	14
Bewegung gegen Demenz	15
Advent und Weihnachten	16
Meldungen	18-19
Das Interview – Ehepaar Gerstle	20
Beliebte Konzertabende	21
Veranstaltungen 2016	22

Impressum

Ausgabe 1/2016

Schirmerhaus-Bote

Herausgeber:
Evangelische Heimstiftung Baden GmbH
Dr. Ulla-Schirmer-Haus
Petra Becker

Redaktionsanschrift:
Redaktion Schirmerhaus-Bote
Dr. Ulla-Schirmer-Haus
NuBlocher Straße 40
69181 Leimen
Telefon 06224 7009-0
dr-ulla-schirmer-haus@ev-heimstiftung.de

Redaktion:
Petra Becker (verantwortlich)
Beate Kulzer, Rainer Böhning

Gestaltung und Redaktionssystem:
Amedick & Sommer GmbH, Stuttgart

Druck:
Thema Druck GmbH
Albert-Schweitzer-Straße 42
76703 Kraichtal

Fotografie:
Alle Fotos Evangelische Heimstiftung mit Ausnahme von: Familie Schirmer: Titelseite, 10 unten, Fritz Uthe: Seite 8 unten, Rainer Böhning: Seite 4 links oben, 5 unten, 8 oben, 9, 11, 14,15, 16 oben, 18, 19 rechts unten, 20, Michael Schütze/fotolia.com: Seite 6, Peter Maszlen/fotolia.com: Seite 10 oben service-denksport.de Seite 13

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Titelbild zeigt Frau Dr. Ulla Schirmer, die Namensgeberin unserer Einrichtung.

In dieser Hauszeitschrift lesen Sie Daten und Fakten zu ihrem Leben, ebenso Anekdoten und Geschichten, die Ihre Enkelinnen gerne erzählen. Zehn Jahre sind seit der Namensgebung ihr zu Ehren vergangen, dies wurde gebührend in der Einrichtung gefeiert.

Ein bewegendes und abwechslungsreiches Jahr 2015 ging auch für uns zu Ende. In der aktuellen Hauszeitschrift lassen wir Sie daran teilhaben.

In vielen Bereichen brachte der Alltag lustige Gegebenheiten mit sich. DrUlla hat einige davon gesehen und plaudert. Aus dem Arbeitsalltag der Mitarbeiter sind einige Faktoren erwähnt.

Es gab neue Ausflugsziele mit den Heimbewohnern. Wir nehmen wieder an einer Studie teil, dieses Mal zum Thema „Bewegung gegen Demenz“. Unsere vielfältigen Veranstaltungen insbesondere zur Advents- und Weihnachtszeit nehmen Sie mit in das Leben in unserer Einrichtung.

Auf den Seiten „Leben und Glauben“ schreibt Pfarrerin Elke Rosemeier aus Leimen ihre Gedanken zur Jahreslosung 2016.

Wir freuen uns auch dieses Mal wieder über Rückmeldung, Lob, Kritik zu diesen Artikeln und neue Ideen für die nächste Hauszeitschrift. Uns vom Redaktionsteam hat es sehr gefreut, dass viele Leserinnen und Leser die vergangenen Wochen nach der neuen Ausgabe gefragt haben.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Petra Becker". The signature is fluid and cursive.

Petra Becker
Hausdirektorin

DrUlla erzählt Neuigkeiten



DrUlla

DrUlla ist frech, mitteil-sam, neugierig, unterhalt-sam und hilfreich.

DrUlla ist eine Kreation von Sabine Kuhn, einer Mitarbeiterin des haus-wirtschaftlichen Bereichs. DrUlla erzählt auf dieser Doppelseite interessante

und lustige Themen und gibt Ihnen Tipps für den Alltag. Sie ist redselig und berichtet auf Wunsch auch „halb“ anonym. Sie greift Begebenheiten der Einrichtung auf. DrUlla möchte für Gesprächsstoff und Gelächter sorgen.

Sie freut sich stets über Ideen und Hinweise.

Ein ganz besonderes Dankeschön

Kürzlich erlebte die Verwaltung eine schöne Überraschung.

Angehörige einer neu eingezogenen Bewohnerin wollten Beate Kulzer und Petra Becker gemeinsam zu einem Termin sprechen. Die beiden konnten sich keinen Reim darauf machen und warteten zur vereinbarten Uhrzeit. Die Türe ging auf und eine große lachende Torte wurde hereingetragen. Die Angehörigen wollten sich einfach für alles bedanken. Diese Überraschung ist wirklich gelungen! Am nächsten Tag bei der Hauskonferenz durften alle Teilnehmer von der Torte mitessen und sich daran erfreuen.



Strahlendes Danke

Neue Lehrmethode?

Beate Kulzer wunderte sich sehr über die offensichtlich neue Lehrmethode ihrer ehemaligen Auszubildenden und nun ausgelerten Bürokauffrau. Diese saß mit einem aus Papier hergestellten verlängerten Zeiger neben der aktuellen Auszubildenden. Sie überbrückte damit den langen Weg vom Schreibtischstuhl zum Bildschirm, wenn sie etwas zeigen wollte.

... wenn es nicht gefällt, gibt's was auf die Mütze



Eine schnelle Hauskonferenz

Am 26. August 2015 trafen sich wieder alle Bereichsvertreter und Leitungen zur Hauskonferenz.

Fast jeder Teilnehmer stellte sich ein Getränk bereit, bevor es losging. Dieses Mal war jedoch die Runde sehr schnell, da es nur wenige Punkte zu besprechen gab. Petra Becker hatte ausnahmsweise auch keine lange Liste an Besprechungspunkten.

Als das Ende absehbar war, hoben drei Mitarbeiter gleichzeitig ihr Glas, um es noch schnell zu leeren.

Lachend verließen sie den Besprechungsraum – mit dieser Kürze hatten sie nicht gerechnet.

Ziegenpflege

Die in der Einrichtung lebenden Tiere bedürfen auch ab und zu der Pflege. Die Mitarbeiter waren sich einig, dass das Einbringen von Augentropfen und -salbe bei den Bewohnern einfacher ist als bei der Ziege. Vor allem versuchen die Heimbewohner nicht immer wegzurennen. Die Tierpflege sorgte für viel Heiterkeit bei allen. Fazit: Nicht nur Menschen werden im Dr. Ulla-Schirmer-Haus liebevoll gepflegt.

Liebevolle Tierpflege



Fröhlich in den Herbst

Mitte September blickten uns auf einmal in der Einrichtung lauter fröhliche Kürbis-Gesichter entgegen. In der wöchentlichen Bastelgruppe wurden von Bewohnern und Betreuungskräften rund 50 Kürbisse mit Augen, Nase, Mund und ganz zum Schluss noch mit Haaren versehen. Schon beim Bemalen hatten alle Anwesenden einen Riesenspaß. Als dann das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit sichtbar wurde, lachten alle mit. Die lachenden Kürbisse, vom Hof der Familie Werner aus Walldorf, begegneten jedem im Herbst in der ganzen Einrichtung. Jeder der dazu bereit war durfte mitlachen.



Mitlachen erlaubt

Beerenpunsch

An richtig kalten Wintertagen helfen noch nicht einmal Wollsocken. Da sind dann Punsch oder Glühwein begehrte und hilfreiche Wärmespender. Die Auswahl an leckeren Heißgetränken ist groß und die Zubereitung meist einfach auf die jeweiligen Geschmäcker abzustimmen. Wir haben uns diesmal für eine alkoholfreie Rezeptur entschieden – einen Beerenpunsch.

Für 1Tasse benötigt man:

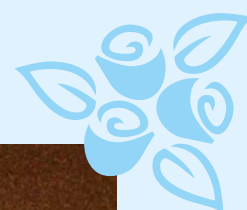
- 50 g Beeren
- 150 ml Orangensaft
- 1/4 Zimtstange
- 1 EL Marzipan
- 1/2 Zitrone (Saft der Zitrone)

Zunächst die Beeren mit dem Orangensaft zusammen erhitzen. Die Zimtstange hinzufügen und ca. 10 Minuten ziehen lassen. Mit Marzipan und dem



Wärme für drinnen und draußen

Saft der halben Zitrone abschmecken und gut umrühren. Den alkoholfreien Beerenpunsch noch heiß servieren. Je nach Vorliebe kann statt Marzipan Zucker, Süßstoff oder Honig zum Süßen genommen werden. Tipp: Der Beerenpunsch kann auch mit Apfelsaft zubereitet werden.





Jahreslosung 2016

Gott spricht:
Ich will euch trösten
...

Die Jahreslosung für das neue Jahr 2016 hat einen warmen Klang, weil trösten und getröstet werden ein unmittelbares Geschehen zwischen Menschen ist, die ein nahes Verhältnis zueinander haben und miteinander verbunden sind.

Wie eine Mutter tröstet Gott einen – da werden wahrscheinlich bei vielen Erinnerungen wach: Die Mutter, die uns getröstet hat, als wir noch ein Kind waren. Wenn wir uns wehgetan hatten oder wenn wir traurig gewesen sind.

An einer Mutter kann man erkennen, wie Gott uns tröstet.

Als Erstes tröstet eine Mutter ihr Kind, indem sie einfach zu ihm kommt. Trost heißt zuerst nichts anderes als Dasein, Zuhören, vielleicht in den Arm nehmen. Trost erfahren heißt: Ich bin nicht allein, ich weiß mich geborgen. Als Zweites tröstet eine Mutter ihr Kind auch, indem sie ihm gut zuspricht. „Du brauchst keine Angst zu haben“, sagt sie vielleicht oder: „Es tut doch gar nicht mehr weh.“ Damit lässt sie das Kind Geborgenheit spüren und gibt das Gefühl, dass alles wieder gut ist.

Dazu passt, dass zu den häufigsten Worten in der Bibel „Fürchte dich nicht!“ gehört. In der Weihnachtsgeschichte sagt der Engel zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren“. Auch wenn wir wissen, dass für uns wie für die Hirten die Welt nicht auf einmal heil ist, so tut der Zuspruch gut und ermutigt uns weiterzugehen.

Darum geht es auch an der Schwelle zum neuen Jahr: Gott spricht uns seinen Trost zu, damit wir mutig die notwendigen Schritte machen können.

Gott spricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ In allem, was kommt, können wir auf Gottes Trost trauen und getrost durch das Jahr gehen.

So wünsche ich Ihnen und uns, dass wir immer wieder die Erfahrung machen:

Gott stärkt uns und macht uns Mut – zum Bewahren, zum Neuaufbau, auch zum Loslassen. In all dem ist Gott dabei, damit wir unsere vielfältigen Aufgaben erfüllen können.

Ihre Pfarrerin

Elke Rosemeier
Evangelische Kirchengemeinde, Leimen

... wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13



Ein besonderes Jubiläum

10 Jahre Dr. Ulla-Schirmer-Haus und Herbstfest

Für dieses Jahr war ein etwas anderes Herbstfest geplant. Unter anderem sollte endlich die Cafeteria einen Namen erhalten. Alle warteten gespannt, denn es gab zahlreiche interessante und passende Namensvorschläge.



Hausdirektorin Petra Becker



Die Festredner nach dem Festakt

Der Festakt

Im September 2005 wurde aus dem Seniorenzentrum Leimen das Dr. Ulla-Schirmer-Haus. Die Einrichtung sollte mit dieser Namensgebung besser ins Gemeinwesen der Stadt Leimen integriert werden. Eine neue Zeit war auch in der Pflegeeinrichtung angebrochen – mit dem neuen Namen sollte dies für jeden sichtbar und hörbar werden. Viele Leimener kennen Dr. Ulla Schirmer persönlich. Sie war während der Zeit des 2. Weltkrieges und auch danach eine sehr geschätzte und allzeit hilfsbereite Ärztin in Leimen.

Mit der Namensänderung vor zehn Jahren verbinden, wie erhofft, viele Menschen positive Veränderungen im bereits seit Jahren bestehenden Pflegeheim in der Nußlocher Straße.

Am traditionellen Herbstfest war es uns in der Einrichtung wichtig, an Frau Schirmer in einem kleinen Festakt zu denken.

Rudi Sailer überraschte die Festgäste zum Jubiläum mit einer Geburtstagstorte.

Regionaldirektor Thomas Becker begrüßte die Anwesenden und erinnerte an die Zeit der Namensgebung und die Veränderungen in der Einrichtung.

Wolfgang Krauth als Vertreter der Kirchengemeinde sprach das Geistliche Wort.

Oberbürgermeister Wolfgang Ernst erinnerte an die Zeit als die Evangelische Heimstiftung die Einrichtung übernommen hatte. Er betonte wie wichtig für die Stadt die Namensänderung und die damit verbundenen Veränderungen der Einrichtung sind.

Ursula Riehm und Constanze Scherer-Mussel, zwei Enkelinnen von Ulla Schirmer erzählten Anekdoten aus dem Leben ihrer Oma – die Anwesenden hätten gerne noch mehr davon erfahren.

Den Namen „Dr. Ulla-Schirmer-Haus“ hatte u.a. Olinda Ziegler mit vorgeschlagen. Gerne erinnerte sie sich daran zurück. Als Heimbeiratsvorsitzende und sehr engagierte Ehrenamtliche geht sie regelmäßig in der Einrichtung ein und aus.

Hausdirektorin Petra Becker



So motivierten die Stickelspitzer die Gäste erfolgreich zum mitmachen.

stellte Parallelen zwischen dem Tun von Ulla Schirmer zur heutigen Tätigkeit in der Pflegeeinrichtung her.

Die Cafeteria der Einrichtung erhielt nun auch einen Namen. Seit Ende Juli wurden Vorschläge für die Cafeteria gesammelt. Es gab viele Ideen und Vorschläge. Ein Gremium entschied sich für den Namen:

CAFE ULLA.

Herzlichen Dank an Michael Braun, der diesen Namensvor-

schlag eingereicht hatte. Passend zum Herbstfest wurde nach den Festreden mit Neuem Wein angestoßen.

Herbstfest

Seit 20 Jahren spielen hier die Stickelspitzer aus Otterstadt am Herbstfest. Nachmittags unterhielten sie die anwesenden Gäste und Heimbewohner mit buntem Musikprogramm. Es wurde gelacht, getanzt, geschunkelt. Der Zwiebelkuchen und der Neue Wein schmeckten, und alle ließen es sich gut gehen.



Musikalische Umrahmung während des Festaktes



Cafe Ulla – hier können sich Menschen von fern und nah treffen



Die Stickelspitzer aus Otterstadt



Helfende, mutmachende Hände

Eine beeindruckende Biografie

Dr. Ulla Schirmer

Viele sagen: Sie sah immer die Krankheit bezogen auf den gesamten Menschen. Sie sah den Patienten als Persönlichkeit, der mit Leib und Seele in ihrer Gesamtheit betrachtet und behandelt werden muss.

Geboren wurde Ulla Schirmer am 24. November 1895 in Ludwigshafen als drittes von vier Kindern der Familie Hafner. Schon als Kind träumte Ulla Hafner davon, Ärztin zu werden.

Von 1913 bis circa 1919 war sie eine der ersten weiblichen Medizinstudentinnen in Heidelberg bei Geheimrat Professor Krehl. Sie brachte als Studentin und Assistentin ausgezeichnete Fähigkeiten und den wichtigen „Klinischen Blick“ mit. 1922 heiratete sie Dr. Ludwig Schirmer. Im selben Jahr gründete sie mit ihm gemeinsam eine Arztpraxis in Leimen. 1923 und 1925 wurden die beiden Töchter geboren.

Da Herr Schirmer als Stabsarzt eingezogen worden war, führte sie von 1939 bis 1945 allein die ärztliche Praxis in Leimen. Zeitweise war sie auch für die Gemeinden St. Ilgen und Nußloch als Ärztin zuständig. Die Verdienste, die sie sich in diesen Jahren erwarb, sind bei vielen Leimenern unvergessen. 1961 verstarb Herr Schirmer. Sie führte dann die Praxis wieder alleine weiter. 1970 wurde Frau Dr. Schirmer als Würdigung für ihren unermüdlichen Einsatz die erste „Bürgermedaille“ der Stadt Leimen überreicht. Zum Ende 1975 wurde die Arztpraxis nach über 50 Jahren geschlossen.



Dr. Ulla Schirmer

Am 31. Oktober 1980 verstarb Dr. Ulla Schirmer kurz vor ihrem 85. Geburtstag in ihrem Zuhause. Sie hinterlässt zwei Töchter, sechs Enkel und zahlreiche Ur-enkel.

Sie blieb den Leimenern in Erinnerung als die Frau, die für die dritte Generation in Leimen als gütige und verständnisvolle Ärztin immer zur Stelle war, wann immer und wo immer man einer helfenden Hand bedurfte.

Aus den Erinnerungen der Enkelinnen – Sie war eben eine besondere Frau

Anekdoten aus ihrem Leben

Ulla Schirmer liebte die Musik über alles. Sie hat auch selbst musiziert, besonders gerne hat sie im Herrenzimmer Klavier gespielt. Die Enkelinnen Ursula Riehm und Constanze Scherer-Mussel erinnern sich gerne daran, wie sie auf dem Ledersofa saßen und zuhörten.

Menschlichen Genies brachte Ulla Schirmer viel Achtung entgegen. Ludwig van Beethoven war in ihren Augen mit seiner Musik ein ganz großes Genie. Als in einer Zeitschrift einmal ein Artikel über dessen menschliche Schwächen stand, kündigte sie vor lauter Entsetzen sofort das Abonnement dieser Zeitschrift.

Dr. Ulla Schirmer hatte zwar einen Führerschein, aber die Menschen wollten sie nachts nicht selbst „auf die Straße lassen“. Sie waren wohl nicht so überzeugt von ihren Fahrkünsten. So war es selbstverständlich, dass Frau Schirmer zu nächtlichen Hausbesuchen abgeholt wurde.

Eines Nachts wurde sie wieder abgeholt. Sie saß im Dunkeln in einem „unheimlichen Gefährt, das seltsame Geräusche machte“. Sie fuhren die Heltenstraße bergauf. Am nächsten Tag besuchte sie die Patientin bei Tageslicht wieder. Im Hof des Hauses lagen viele Einzelteile. Sie fragte, was dies denn sei: „Frau Doktor, er isch eifach außanander gfalla“ so die Antwort. Es war der Messerschmitt Kabinenroller mit dem sie nachts zuvor abgeholt wurde.

Die Straßenbahnhaltestelle war direkt gegenüber vom Haus der Familie Schirmer (heute die Turm-Apotheke). Die beiden Töchter fuhren morgens immer mit der Straßenbahn ins Gymnasium. Es kam häufig vor, dass die Mädchen morgens nicht rechtzeitig fertig waren. Ulla Schirmer stellte sich dann auf den Balkon, rief dem Straßenbahnschaffner zu „warten Sie bitte noch ein bisschen – die Mädels kommen gleich“ – und die Straßenbahn wartete.

Die Erinnerungen der Enkelinnen sind voller Achtung an die Oma, besonders auch ihre rüh-



Ein ganzer Messerschmitt Kabinenroller

rende Menschlichkeit. Sie war eine allseits geachtete Frau. Noch mit 75 Jahren hat sie selbstverständlich zu jeder Zeit, auch nachts Hausbesuche gemacht. Sie hat erst mit 80 Jahren offiziell ihre Praxis aufgegeben.



Constanze Scherer-Mussel und Ursula Riehm erzählen von ihrer Oma

Gedichte

Bestimmung

Soviel Dinge gehn im Leben
auf dich zu, noch mehr daneben.
Mensch, dein Weg ist dir bestimmt.
Nimm das Schicksal, wie es kimmt.

Jeder muss sein Päcklein tragen,
teils mit Wohl-, teils Unbehagen.
Schau nach vorn, dort gehen sie:
Hans im Glück und Pechmarie.

Etwas Sonne, sehr viel Regen,
Freude folgt den Nackenschlägen,
oder manchmal umgedreht,
wie es so im Leben geht.

Wieviel Blüten an dem Baume
werden nie zur reifen Pflaume.
Wieviel Pulver, wieviel Blei
schießt der Feind an dir vorbei.

Weine nicht um das Verpasste.
Denke: Was du hast, das haste.
Kriegst du nicht, was du gewollt,
hat es wohl nicht sein gesollt.

Als ich ein kleiner Bube war

Als ich ein kleiner Bube war,
War ich ein kleiner Lump;
Zigarren raucht' ich heimlich schon,
Trank auch schon Bier auf Pump.

Zur Hose hing das Hemd heraus,
Die Stiefel lief ich krumm,
Und statt zur Schule hinzugeh'n,
Strich ich im Wald herum.

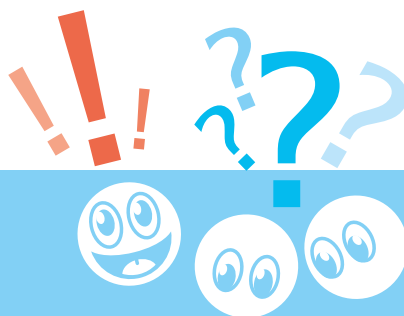
Wie hab' ich's doch seit jener Zeit
So herrlich weit gebracht! -
Die Zeit hat aus dem kleinen Lump
'n großen Lump gemacht.

Weisheit

Wird's besser? Wird's schlimmer?
Fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich:
Leben ist immer lebensgefährlich.

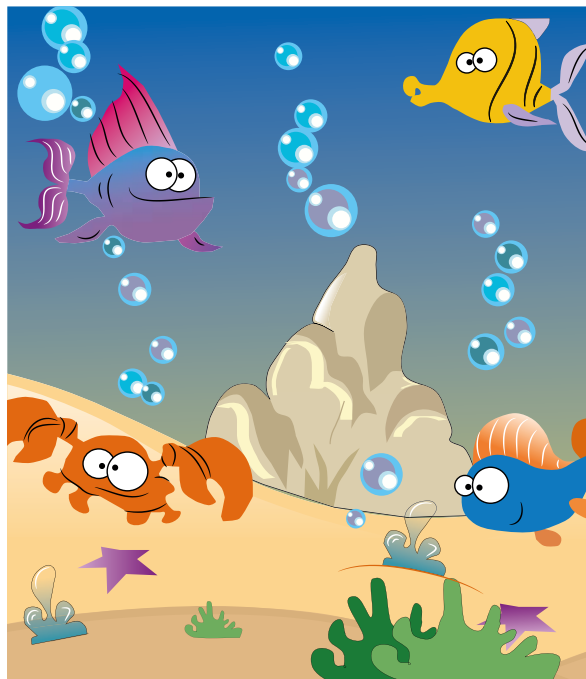
Fred Endrikat (1890-1942)

Wilhelm Busch (1832-1908)
Erich Kästner (1898-1974)

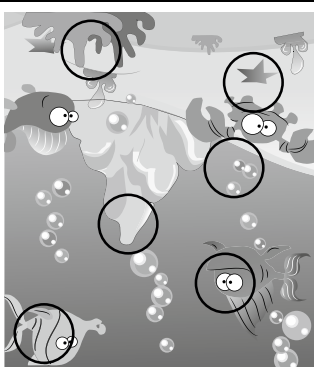


Rätsel

Finden Sie die 6 Unterschiede zwischen beiden Bildern!



Schonkost	▼	Zwiesgespräch	▼	Gewürz	Messergrieff	▼	Ausdruck beim Skat	▼	Mittelmeerbecken	Stockwerk	Vater und Mutter	▼
▶					Kontinent	▶	▼			▼		
					Gewitter							
Dickhäuter		bevor		Strand	▶				Abk.: Medizin		Träger einer Erbanlage	
▶		▼					Ansehen	▶	▼		▼	
							Bestätigung					
Ausruf der Überraschung	▶		Buchart	Haarreihe am Auge		Weidmann	▶					
			▼	▼								
Schnittblume	▶							weil	▶			
Geburtsort	austral. Laufvogel	Schauplatz	▶									
▶	▼											
Leichtathlet		feuchte Bachwiese	▶									
▶												



E												
A												
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D	I	A	E	T								
H	E	R	D	T	E	I	L					
S	A	E	T									
D</												

Ein großer Ausflug

„Studienfahrt“ nach Schönau

Einmal mehr hatten sich SAP-Mitarbeiter aus Walldorf entschlossen, ihr soziales Engagement am Freilligentag mit unseren Bewohnern zu verbringen. So konnten wir erneut mit vielen Teilnehmern einen Ausflug in den Odenwald organisieren.



Begrüßung im Klosterstädtchen Schönau

Abfahrt war gegen 10 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Ein gutes Omen für einen schönen Tag. In zwei kleinen Bussen starteten wir in Richtung Neckartal und folgten dem Fluss aufwärts – Welch ein Gefühl... bis sich rechterhand die Feste Dilsberg erhob. Noch einmal links ab und nach wenigen Kilometern waren wir am Ziel.

Bürgermeister Marcus Zeitler ließ es sich nicht nehmen, uns bei der Ankunft persönlich zu begrüßen. Er freute sich sehr über den Besuch aus seiner alten Heimat. Einige Heimbewohner kennen ihn aus seiner Zeit in Leimen und erzählten im Laufe des Tages von früheren Begegnungen mit ihm.

Das romantische, kleine Klosterstädtchen Schönau hat Geschichte und viel zu erzählen. Roland Wassmer und Marlene Ochlich vom Verein Alt Schönau führten uns fachkompetent und mit viel Begeisterung durch Teile der Altstadt in Schönau. Der Weg führte vom Marktplatzbrunnen zur Klosterpforte, von da zur Klosterkirche. Wir hörten Geschichten und Berichte, die uns ein wenig in den Klosteralltag dieser Zisterzienser hinein fühlen ließen. Vor der „Hühnerfautei“ erfuhren wir über den Hühnervogt, der dort als eine Art Steuerbeamter fungierte. Es war kurzweilig und spannend und sicherlich hätte man einen ganzen Tag damit füllen können. Aber auch anstrengend war



Das Kloster hat eine interessante Geschichte

es. Wobei es weniger das Laufen war, was uns zu schaffen machte. Dieser alte klösterliche Ortskern ist durchaus überschaubar. Es war die Hitze. Die Sonne meinte es zu gut mit uns.

Das Gasthaus „Weißes Roß“ öffnete extra für uns seine Türen. Kühle Getränke zischten in den Kehlen. Angenehm und erholend. Alle saßen um die Tische, erzählten und lachten, freuten sich bei erträglichen Temperaturen auf das bevorstehende Mittagessen.

Während der Heimfahrt wurde wenig geredet. Müde oder in Gedanken versunken. Die vielen Eindrücke mussten sich setzen. Gewiss auch ein wenig froh, bald wieder zuhause zu sein. An einem schattigen Plätzchen im Garten ließen alle diesen Tag bei einem Eis gemütlich ausklingen.

Weiterentwicklung zum Wohle der Menschen mit Demenz

Bewegung gegen Demenz

Bewegung gegen Demenz – unter diesem Motto läuft eine Studie des Instituts für Sport- und Sportwissenschaft der Uni Karlsruhe. Gefördert wird sie von der Dietmar-Hopp-Stiftung.

Ziel dieses Projekts ist es, wissenschaftlich zu belegen, inwiefern sich sportliche Aktivität positiv auf die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit älterer Menschen auswirkt. Je mehr Teilnehmer, desto aussagekräftiger das Ergebnis.

Dass körperliche Betätigung in einer auf die Senioren abgestimmten Intensität sinnvoll ist, davon sind wir überzeugt. Entsprechend groß ist das sportliche Angebot im Dr. Ulla-Schirmer-Haus. Wir mussten nicht lange überlegen, als Frau Trautwein aus Karlsruhe bei uns anfragte. Schnell fanden sich Bewohner, die mitmachen wollten



Anstrengend ist es – und manchmal fragt man sich, ob das sein muss

und sich darauf freuten. Dann galt es, das Einverständnis von Angehörigen oder Betreuern sowie die Unbedenklichkeitserklärung der Ärzte einzuholen. Schließlich waren die Formalitäten erledigt und es ging im November 2015 los. Zunächst

wurden die ‚Mitsportler‘ getestet, um einen Überblick über Fitness und Gedächtnis zu bekommen.

Im Rahmen der Studie wird über vier Monate hinweg zweimal wöchentlich jeweils eine Stunde trainiert. Dazu kommen zwei Sportstudentinnen zu uns ins Haus. Mit Bällen, Kunststoffwürfeln, Stäben, bunten Tüchern wird sich bewegt und gespielt. Es soll Spaß machen und das tut es auch – meistens zumindest. Nicht jeder Tag ist gleich. Manche haben auch mal keine Lust, dann fällt die Stunde eben aus. Bei aller Bedeutung dieser Studie, steht das Wohl der Menschen immer im Vordergrund.

Wie das Ergebnis dann wissenschaftlich fundiert aussehen wird? Wir drücken allen Studenten die Daumen und sind gespannt. Auf jeden Fall haben wir Neues dazugelernt.



Die Sportgruppe – nach getaner Arbeit

Wärme und Zusammengehörigkeit

Advent und Weihnachten

Jeder Mensch verbindet ganz individuelle Gedanken mit der Advents- und Weihnachtszeit. Eine nachdenkliche Zeit, Erinnerungen werden wach – ja, aber möglichst keine Traurigkeit aufkommen lassen, das ist alljährlich unser Ziel während dieser Zeit.

Im adventlich geschmückten Cafe Ulla fanden zahlreiche Veranstaltungen statt.

Den Nachmittag des 2. Advents verbrachten 25 Heimbewohner mit Betreuungskräften bei der Seniorenadventsfeier im Portlandforum (Zementwerkhalle). Die Stadt Leimen und die AWO Leimen hatten eingeladen. Es war wie jedes Jahr ein abwechslungsreicher, schöner Nachmittag. Für viele ist dieser Ausflug wieder mal eine Möglichkeit, einige Bekannte zu treffen.

Heilig Abend – nun lag auch das Kind in der Krippe. Die Krippe selbst war bis zu diesem Tag leer. Im Stall standen nur Maria und Josef, die Hirten und die Schafe. Nachmittags spielte die Stadt- und Feuerwehrkapelle im Cafe Ulla Weihnachtslieder. Zuhörende waren Heimbewohner und viele ihrer Familien, die zur Kaffeezeit in die Einrichtung zum gemeinsamen Feiern kamen. Die Stimmung war feierlich und ergreifend.

Inzwischen hatten die Pflegekräfte Zeit, eine festliche Atmosphäre auf den Wohnbereichen zu



In freudiger Erwartung auf die Adventsfeier der Stadt Leimen und der AWO im Portlandforum

schaffen. Dann kam das „Christkind“ und brachte Geschenke. Ein paar Mitarbeitende und Ehrenamtliche kamen mit Glockengeläut auf den Wohnbereich, wo sie mit Spannung erwartet wurden. „Alle Jahre wieder“, wurde gemeinsam gesungen. Ein Gedicht wurde gesprochen und vom „Christkind“ die Geschenke an jeden Bewohner persönlich überreicht. Die Geschenke werden jedes Jahr von den Pflegekräften persönlich und individuell für jeden Bewohner ausgesucht. Das Auspacken ist somit für jeden spannend. Nach einem weiteren gemeinsamen Lied zog die Gruppe weiter auf den nächsten Stock. Bewohner, die das Bett gar nicht verlassen konnten, wurden im Zimmer besucht und das Geschenk nach einem Liedvers überreicht.

Viele Angehörige waren bei dieser Feierstunde anwesend.

Auf der nächsten Seite können Sie über weitere Veranstaltungen weiterlesen.



Erstaunte Augen beim Geschenke überreichen

Weihnachtsfeier auch für die Mitarbeiter

Über 80 Mitarbeiter kamen zur Weihnachtsfeier. Vom ersten Moment an war die Stimmung fröhlich und ausgelassen. Das Essen war lecker, die Mitarbeitenden des PAMA's haben sich wieder übertroffen. Viele dachten, nach dem italienischen Vorspeisenbuffet schon satt zu sein. Als dann aber die Hauptspeise aufgetischt wurde, kam der Hunger erneut – und zum Schluss hatte sogar noch eine Nachspeise Platz.

Zwischendurch wurden die Mitarbeitenden, die 2015 fünf, zehn und 15 Jahre in der Einrichtung arbeiten, für deren Betriebszugehörigkeit geehrt. Eine Mitarbeiterin konnte sogar 25 Jahre Zugehörigkeit feiern. Herzlichen Glückwunsch! Etwas peinlich war Petra Becker die Ehrung durchaus – die bestellten Geschenke wurden nicht rechtzeitig geliefert. Sie konnte nur die Urkunden überreichen. Ein paar Dankesworte von Petra Becker und Fritz Fuhrman gaben der Feier nur kurz einen formalen Charakter.

Weihnachtsfeier für Bewohner und Angehörige

Der 4. Advent.

Die Kinder der Kinderkirche führten das für den Gottesdienst geplante Krippenspiel auf. Keiner merkte, dass es die Generalprobe war – und niemand sah, wenn etwas nicht so klappte wie geplant. 27

Kinder spielten als Engel, Hirten, Maria und Josef die Weihnachtsgeschichte. Zum Abschluss brachten Sie symbolisch mit vielen leuchtenden Kerzen Licht in die Welt. Mit viel Applaus und gestärkt in ihrem Tun verabschiedeten sich die Kinder.



Beim Krippenspiel

Nach Kaffee, Plätzchen und Christstollen kamen die Spieler des Posaunenchor St. Ilgen. Sie gestalteten mit ihrer Musik, mit nachdenklichen und lustigen Geschichten und Gedichten eine weihnachtliche Stimmung. Ein schöner, besinnlicher Nachmittag für alle Anwesenden.

Adventssonntage, Nikolaus und Weihnachtsmarkt

Am Samstag vor dem ersten Advent kamen Spieler des Evangelischen Posaunenchores Leimen direkt vom Weihnachtsmarkt zu uns in die Einrichtung. Diese Posaunenklänge luden zum Mitsingen ein.

Am 1. und 3. Adventsonntag gab es Musik am Nachmittag. Rudi Sailer mit seinem Akkordeonorchester spielte bekannte Advents- und Weihnachtslieder. Der Männerchor der Liedertafel zog stimmungsgewaltig die Anwesenden in ihren Bann.

Joachim Klyszcz sorgte mit seiner Musik ebenso



Der Nikolaus ohne Rute

wie der Nikolaus mit Nudelholz für viel Unterhaltung.

Zweimal fuhr eine Gruppe zum Weihnachtsmarkt nach Speyer. Bei adventlicher Stimmung schmeckten der Glühwein und die Bratwurst.



Löschübungen – sieht erfolgreich aus

Eine Schulung der „etwas anderen Art“

Es handelte sich nicht um eine Fortbildung und Verbesserung im medizinischen oder pflegerischen Bereich. Brandschutz war das Thema.

Wie verhält man sich, wenn ein Feuer ausbricht? Die Vorsichtsmaßnahmen sind streng. Es besteht absolutes Rauchverbot im Gebäude. Selbst das Anzünden von Kerzen zur Adventszeit ist untersagt. Doch ein Restrisiko bleibt immer. Und dann kommt es auf Sekunden an. Ohne zu zögern müs-

sen die nötigen Maßnahmen bis zum Eintreffen der Feuerwehr in die Wege geleitet werden. Dafür muss jeder Mitarbeitende die Fluchtwege und die Brandschutzabschnitte kennen.

Die abschließende praktische Übung verlief in recht aufgeheizter Atmosphäre. Aber nach gründlicher Instruktion und unter kompetenter Anleitung behielten alle Mitarbeiter einen kühlen Kopf. Sie löschten die Flammen schnell und sicher.



Eure MAV

Die Mitglieder treffen sich regelmäßig und stehen auch den Kollegen bei Fragen zur Verfügung. Wann und wo könnt Ihr an der Pinnwand im Untergeschoss erfahren. Wir weisen noch einmal darauf hin, dass alles, was dabei besprochen wird, absoluter Vertraulichkeit unterliegt. Es können auch Termine vereinbart werden.

MAV-Wahlen

Liebe Kollegen, am 12. April 2016 wird in unserem Haus eine neue Mitarbeitervertretung gewählt.

Diese setzt sich aus insgesamt fünf Personen zusammen. Entsprechend kann jeder von Euch von einer bis zu fünf Stimme(n) abgeben. Die Kandidaten bestimmt Ihr selbst. Überlegt in aller Ruhe, wem Ihr Euer Vertrauen über die nächsten vier Jahre hinweg schenken wollt. Macht dann Eure Vorschläge für die Liste der Kandidaten. Bedenkt, es geht um Eure Belange. Wer soll sich bei Fragen, Vorschlägen und Problemen für Euch einsetzen?! Also nehmt alle daran teil. Genaueres über den Ablauf, den Wahlausschuss und so weiter wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Rainer Böhning – MAV-Mitglied

Angehörigenabend

Zweimal jährlich werden die Angehörigen und Betreuenden der Heimbewohner eingeladen. An diesem Abend gibt es speziell für diese Zielgruppe Informationen zu pflegepolitischen Themen, zu Angelegenheiten in der Einrichtung, baulichen Vorhaben, aktuellen Themen in der Einrichtung und der Evangelischen Heimstiftung, die die Menschen bewegen. Es gibt an diesen Abenden Zeit und Gelegenheit, Meinungen auch mal in einer größeren Gruppe zu besprechen. Thomas Becker als Regionaldirektor und die Hausdirektorin Petra Becker freuen sich immer sehr auf diese Abende.



Petra Becker informiert

Kommen Sie doch am 17. März um 19.00 Uhr in das Café Ulla zum Angehörigenabend. Die aktuellen Themen werden circa zwei Wochen zuvor per Aushang in der Einrichtung bekanntgegeben.

Verhalten in Notfallsituationen

Aktive Fortbildungen werden immer gerne besucht.

Fachlich neue Erkenntnisse erfahren und anwenden lernen, das ist im Pflegealltag besonders wichtig.

Es kann immer wieder zu Notfallsituationen kommen. In einem Tagesseminar konnten die Mitarbeitenden wieder ihr Wissen auffrischen und aktualisieren. Dies gibt auch Sicherheit im Alltag.



Im Baumarkt

Bisher waren Ausflüge nur auf die warmen Monate beschränkt. Terrassen-Cafés, Kleintierparks, das Rheinufer haben uns angelockt. Wir haben Sonne getankt, bei Kaffee, Kuchen oder kühlen Getränken geklönt.

Seit 2015 bleiben diese Kurz-Trips auch über Herbst und Winter im Programm. Mit anderen Zielen: Größere Einkaufsmärkte, eine Vorführung im Karlstorbahnhof ... eben drinnen. Unsere Männer wollten einen Baumarkt besuchen. Für handwerklich Interessierte ein Füllhorn neuester Technik ... Wir begnügten uns fürs Erste mit zwei Stunden und ließen es in der Cafeteria vor Ort ausklingen.

Das Interview

Ich betrete die Cafeteria. Ein Paar lächelt mir zu, winkt mich zu sich an den Tisch. Christel und Hans Gerstle, zwei junggebliebene, rüstige Rentner. Stets gut gelaunt und zu jedem Scherz bereit. Bekannte Gesichter, seit ich hier in diesem Hause arbeite. Ich will doch mal nachfragen.



Hans und Christel Gerstle



Bei der Faschingsveranstaltung

Liebe Familie Gerstle. Woche für Woche sehen wir uns. Zum Mittagessen oder bei Kaffee und Kuchen. Haben Sie einen Bekannten oder Verwandten, der bei uns wohnt?

Nicht mehr. Christels Mutter war hier im Hause bevor sie verstarb. Schon beim vorherigen Träger und dann noch ein weiteres Jahr, nachdem die Evangelische Heimstiftung übernommen hatte.

Das ist neun Jahre her. Und Ihr seid noch immer regelmäßig zu Besuch, gewissermaßen Stammgäste?

Nun. Es haben sich Freundschaften gebildet. Zu anderen Angehörigen und Besuchern. Diese haben wir gepflegt. Man kann hier – auch wenn man nicht im Hause wohnt – gut zu Mittag essen. Und dies gönnen wir uns, verabreden uns zu festen Tagen und bleiben dann auch meist mehrere Stunden.

Ein Lob an die Küche?

Durchaus. Uns zumindest schmeckt es und es ist reichhaltig. Auch das Ambiente gefällt uns, stets liebevoll und neu dekoriert, passend zur Jahreszeit oder gewissen Anlässen. Und was uns beiden wichtig ist: Das Personal ist freundlich und zuvorkommend.

Aber ich sehe Euch nicht nur zum Mittagstisch, sondern auch bei anderen Gelegenheiten.

Richtig. Es gibt hier viele Veranstaltungen für die Bewohner. Besinnliche, wie im Advent, an Weihnachten und Ostern. Auch lustige wie Fasching oder die Feste im Garten. Da nehmen wir gerne teil, fühlen oder freuen uns mit den Menschen.

Und gebt damit den Menschen sicher auch ein gutes Gefühl zurück! Doch was macht Familie Gerstle an den übrigen Tagen? Gibt es ein Hobby?

Wir unternehmen am liebsten Tagesausflüge. Haben ein Verbund-Ticket, welches wir reichlich nutzen, um die Region zu erkunden. Allerdings müssen diese Trips und auch die Besuche hier vorerst warten. Hans muss die nächsten Tage zu einer Untersuchung stationär ins Krankenhaus.

Da macht man sich immer Sorgen. Wir sind alle in Gedanken bei Euch, wünschen ganz fest, dass alles gut verläuft und wir Euch bald und gut gelaunt wiedersehen.

Das Interview führte Rainer Böhning

Zauberflöte, Rezitation und Instrumentenklang

Beliebte Konzertabende

Die regelmäßigen Konzertabende werden von den Heimbewohnern, den Ehrenamtlichen und den Gästen der Einrichtung immer häufiger besucht. Die Aufführungen finden inzwischen vor über 80 interessierten Zuhörern statt.

Der Geiger Jehudi Menuhin versteht Musik auch als Beitrag zu einer besseren Gesellschaft. Er fördert junge, begabte Künstler. Ihre Musik soll denjenigen zugute kommen, die nicht mehr in Konzerte gehen können. Die Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart wurde im vergangenen Herbst aufgeführt. Zwei junge Musikstudentinnen spielten mit Oboe und Flöte die Musik der Oper in einer dafür inszenierten Interpretation. Sie führten zwischen den Musikstücken die Geschichte von Tamino und Pamina auf und machten so die Dialoge lebendig. Die Zuschauer waren begeistert über diese lebendige Darstellung der



Die Zauberflöte

Oper und auch über die selbst gestalteten Kostüme.

Unter dem Motto „Ein Spaziergang durchs Jahr“ spielte 2015 der Posaunenchor St. Ilgen unter Leitung von Heinz Brucker zu jedem Monat passende Lieder



Heinz Brucker mit dem Posaunenchor

und Weisen. Dieter Degreif rezitierte jeweils ein Gedicht dazu. Gebannt hörten die Anwesenden die Gedichte, sie weckten Erinnerungen und manche wurden mitgesprochen. Die Musikstücke luden teilweise zum Mitsingen ein.



Das Mandolinensemble

Zum Auftakt des Adventsprogramms fand das nächste Abendkonzert unter Leitung von Professor Viktor Rjabow statt. Das Mandolinensemble spielte erste Weihnachts- und weltliche Lieder aus verschiedenen Ländern. Zweimal jährlich finden Mandolinenkonzerte in der Einrichtung statt. Dies ist ein Dank des Ensembles dafür, dass sie ihre wöchentliche Probe in Räumen der Einrichtung durchführen dürfen.

Zum Konzertabschluss und als Dank an die Künstler gibt es immer leckere Häppchen und Sekt für alle Anwesenden.

Veranstaltungen 2016

8. Februar – 14.11 Uhr

Fastnachtsfeier

17. März – 19.00 Uhr

Angehörigenabend

27. März – 7.30 Uhr

Osterblasen der Stadt- und Feuerwehrkapelle auf der Dachterrasse

anschließend 8.00 bis 10.30 Uhr

Osterfrühstücksbuffet

8. Mai – 10.30 bis 17.00 Uhr

Maifest mit Musik und buntem Programm

Bei schönem Wetter auf dem Parkplatz hinter der Einrichtung.

9. Juni – 19.00 Uhr

Mandolinenkonzert

10. Juni – 14.00 bis 17.00 Uhr

SeniorShop Kleiderkauf

Kleidungs- und Schuhkauf für Jedermann mit barrierefreiem Zugang möglich.

24. Juli – 10.00 bis 17.00 Uhr

Gartenfest mit Ökumenischem Gottesdienst um 10.00 Uhr

Bei schönem Wetter auf dem Parkplatz hinter der Einrichtung.

15. bis 19. August 17.30 Uhr

Grillabende für Bewohner und Angehörige
Jeden Abend auf einem anderen Wohnbereich.

15. Oktober – 14.30 bis 17.00 Uhr

Herbstfest mit den Stickelspitzern

25. Oktober – 19.00 Uhr

Angehörigenabend

28. Oktober – 14.00 bis 17.00 Uhr

Seniorshop Kleiderkauf

13. November – 12.00 Uhr

Martinsgansessen

anschließend 13.00 – 17.00 Uhr

St. Martins-Bazar mit Musik

Weiteres zu allen Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen – soweit nicht anders beschrieben – finden im Cafe Ulla in der Einrichtung statt.

Leider lagen zum Redaktionsschluss noch nicht alle Termine für 2016 vor. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen und weitere Termine entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Aushang in der Einrichtung circa 14 Tage vor der Veranstaltung.

Mitarbeiterveranstaltungen

Liebe Mitarbeiter,

Wir vom Redaktionsteam haben uns entschieden, die Termine, die ausschließlich die Mitar-

beiter betreffen, in altbekannter Weise per Aushang in der Einrichtung zu veröffentlichen.

Selbstverständlich sind Sie, Ihre Familien und Bekannte auch zu allen hier aufgeführten Terminen herzlich eingeladen.

Sie sind jederzeit als Gast bei unseren Veranstaltungen willkommen.



Sie möchten sich gerne
ehrenamtlich engagieren?



Wir brauchen Sie für unsere
Bewohner zur Unterstützung z. B.

- bei Spaziergängen
- beim Singen und Musizieren
- als Begleitung bei Ausflügen
- im Lese-, Gesprächs-, Malkreis
- für Besuche
- und vieles mehr

Ehrenamt – ein Gewinn für alle
„Da wird auch dein Herz sein ...“

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kontaktdaten

Dr. Ulla-Schirmer-Haus
Nußlocher Straße 40
69181 Leimen

Telefon: (0 62 24) 70 09-0
Telefax: (0 62 24) 70 09-58
E-Mail: [dr-ulla-schirmer-haus@
ev-heimstiftung.de](mailto:dr-ulla-schirmer-haus@ev-heimstiftung.de)

www.ev-heimstiftung.de